

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 22

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herr Buchbindermeister Schieß (Herisau) erklärt, daß die Ostschweizer zu den Anträgen des Centralvorstandes stimmen könnten, wenn man Article 2. des Art. I derselben streichen würde, d. h. die Worte: „Die Vorlage des Centralvorstandes betreffend ein Bundesgesetz über die Berufsverbände wird als Teil eines Gewerbegesetzes prinzipiell gutgeheißen.“

Herr Seilermeister Mühner (Aarau) freut sich der heutigen Vorlage, die nach jahrelangen Bemühungen zu stande gekommen ist. Der Autor derselben ist ein Handwerker und steht im praktischen Leben; jeder Handwerker sollte derselben freudig zustimmen. Die in der Vorlage proponierten Berufsverbände haben mit den Zünften nichts gemein; mit dieser Entgegnung sollte man nicht mehr kommen. Das Wesen der vorgeschlagenen Berufsverbände ist etwas ganz neues. Wir müssen heute zu einem Entschiede kommen und wollen nicht immer verschieben; grundsätzlich ist man nicht weit auseinander; in den Beschlüssen sollte man sich einig zeigen.

Herr Winkert (Winterthur) teilt mit, daß die ostschweizerischen Verbände mit der Erklärung Schieß einverstanden sind.

Herr Scheibegger will angesichts der vorgerückten Zeit sich darauf beschränken, den Standpunkt zu präzisieren, welchen der Centralvorstand laut seinen gestrigen Verhandlungen zu den neuen Anträgen einnehmen muß. Daß die Vorlage keine Aussicht auf Erfolg habe, darf als Einwand, nicht aber als Grund tagiert werden. Der Wille des Volkes ist ja unberechenbar, allein es hat doch schon oft für volkswirtschaftliche Dinge großes Verständnis an den Tag gelegt. Unerfütterlich fest steht aber da, daß das bestehende Erwerbssystem keiner Erwerbsgruppe mehr ganz dient, denn alle verlangen in irgend einer Form Einschränkungen oder Abänderungen desselben. Ebenso sicher sind sich auch die Behörden bewußt, daß Reformen eintreten müssen, alle sind aber noch im Unklaren über die einzuschlagenden Wege. Angesichts dieser Situation kann es nur eine richtige Taktik geben. Eine Erwerbsgruppe muß vorangehen, ihre Forderungen klar und bündig stellen und dann auch den Mut haben, zu ihrer Ueberzeugung zu stehen, ganz unbekümmert darum, ob sie siegen oder verlieren werde. Schlagen wir diesen Weg ein, so zwingen wir nicht nur die andern Erwerbsgruppen, sondern auch die Behörden, sich ebenfalls mit der Sache zu befassen und nur auf diesem Wege wird schließlich ein geläutertes Ganzes zustande kommen. Von dieser Ansicht ausgehend, können wir heute keinen Verschiebungsanträgen zustimmen. Der Antrag Schieß aber würde neuerdings den heutigen Entwurf in den Papierkorb befördern und was sollte dann weiter geschehen? In den heutigen Verhandlungen wurde besätigt, daß unsere Forderungen nur dann Aussicht auf Erfolg haben können, wenn sie durch eine ausführliche Vorlage präzisiert sind; fällt nun die heutige Vorlage, wer soll dann eine andere machen? und welches Schicksal würde derselben warten? Man möge sich nur der Kämpfe von 1888, 1892, 1894 und der Delegiertenversammlung in Basel erinnern. Man wird es zum mindesten begreifen, wenn niemand im Centralvorstand Lust zur Ausarbeitung einer weitem Vorlage empfindet, bevor über das Schicksal der heutigen entschieden sein wird. Aus den heutigen Verhandlungen müssen Sie die Ueberzeugung geschöpft haben, daß der Centralvorstand kaum in höherem Maße hätte bestrebt sein können, allen Anforderungen gerecht zu werden und einer Einigung den Weg zu ebnet. Um in dieser Sache weiter arbeiten zu können, müssen wir wissen, ob wir auch das erforderliche Vertrauen von Seite der Sektionen genießen, oder nicht. Wollen Sie entscheiden. (Schluß folgt.)

Verbandswesen.

Die Delegierten-Versammlung des Schweizerischen Schuhmachervereins hat letzten Sonntag in Frauenfeld folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Der Schweizerische Schuhmacherverein veranstaltet Fachunterrichtskurse im Verbands- und in den einzelnen Sektionen nach einheitlichem Plane.

2. Der Centralvorstand wird beauftragt, ein Regulativ auszuarbeiten, das sich den bestehenden Verbandsregulativen organisch anordnet. 3. Der Centralvorstand wird ermächtigt, Fachkurse zu veranstalten, wozu das Gewerbemuseum mitwirkend und der Bund subventionierend angegangen werden. 4. Das Gesuch soll die an dem k. k. technischen Gewerbemuseum in Wien bestehende Organisation als begleitend bezeichnen. 5. An den Gewerbemuseen sollen temporäre Ausstellungen von in Betracht kommenden Hilfsmaschinen veranstaltet und demonstrative Kurse in Aussicht genommen werden.

Handwerker- und Gewerbeverein des Kantons Schwyz.

Der am letzten Sonntag den 21. August in Feusisberg versammelt gewesene Verband schwyzerischer Handwerker- und Gewerbevereine bestimmte als neuen Vorort Lachen (bisher war es Schwyz). Der Verband zählt bisher sechs Sektionen; doch besteht Aussicht, daß noch weitere Vereine den Beitritt erklären werden. Die gemeinnützige Thätigkeit des Vereins ist leider immer noch stark durch den Umstand gehemmt, daß die nötigen Geldmittel nicht zur Verfügung stehen. Der vom Vorstande erstattete Jahresbericht samt Rechnung wurde genehmigt. Aus dem Berichte über die in Aeth abgehaltenen Lehrlingsprüfungen kann man entnehmen, daß daselbst 22 Lehrlinge die Prüfung bestanden haben. Die Resultate waren verhältnismäßig gute; die Teilnahme und das richtige Interesse seitens der Meister und Lehrlinge läßt dagegen immer noch sehr zu wünschen übrig. Die nächsten Lehrlingsprüfungen werden in Lachen stattfinden. Der Verband beabsichtigt, in der nächsten Zeit einmal eine Ausstellung der Schülerarbeiten der gewerblichen Fortbildungsschulen zu veranstalten.

Das zukünftige Aufnahmsgebäude der Dolderbahn oder der neue „Römerhof“ in Zürich V.

„Das Alte stirzt; es ändert sich die Zeit — und neues Leben blüht aus den Ruinen!“ Diesen weltberühmten Ausspruch gestaltet der unternehmende Dolderwirt, Herr H. Hürlimann, zur Wahrheit, indem er an Stelle des alten kaufmännigen Römerhofes bei der Einsteighalle der Dolderbahn am Römerhofplatz einen neuen Prachtbau erstellt, wie ihn die umstehenden Pläne des Herrn Architekten Ls. Hausers zeigen.

Wie aus dem Grundriß zu ersehen ist, erhebt sich die nördliche Hälfte des Palastes vor der jetzigen Einsteighalle der Dolderbahn, dieselbe zum Teil einschließend, und stellt das ganze Parterre in den Dienst dieser Bahn (Wartesaal, großer Restaurationsaal, Aborte etc.), während das Parterre der südlichen Hälfte schöne große Kaufäden enthalten wird. Das Entresol dient Bureauzwecken; die oberen Stockwerke sind herrschaftliche Wohnungen.

Dieses Bauwerk, die imposante und würdige Eingangspforte zu den ganzen Dolder-Herrlichkeiten (Waldbau, Kurhotel, Wald- und Wildpark, Villenquartier etc.) wird sofort begonnen und womöglich bis zur Eröffnung des neuen Dolderhotels wenigstens im Rohbau fertig erstellt werden. Damit ist Zürich wieder um eine wahre Prachtbaute reicher. Dieser neue Römerhof gehört nicht der „Doldergesellschaft“, sondern ist ein Privatunternehmen des Herrn H. Hürlimann; er wird dem Römerhofplatz ein großartiges Frontgebäude in edelstem Stil und viel neues geschäftliches Leben bringen.

Berschiedenes.

Beim Wettbewerb für die Pläne zu einem Museum in Magdeburg hat die Züricher Architektenfirma Kuder und Müller von 79 Bewerbern den ersten Preis im Betrage von 4500 Mark erhalten. Die Firma erhielt ein Glückwunschschreiben von Professor Wallot, dem bekannten Erbauer des deutschen Reichstagsgebäudes.

Verschiedenes.

Als **Stadtgenieur von Aarau** wurde Herr Ingenieur Jäger, der zur Zeit in Innsbruck die Stelle eines Stadtgenieurs bekleidet, gewählt.

Kirchenbau Roschach. Die evangelische Kirchengemeinde hat einstimmig den Bau einer neuen Kirche im Kostenanschlag von Fr. 350,000 beschlossen.

In **Altdorf** wird ein **Volkstheater in großem Stile** erkant mit riesiger und allen historischen Anforderungen entsprechender Bühneneinrichtung für die Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“. Theatermaler Bazig in Zürich erhielt dieser Tage den Auftrag für die Herstellung der Dekorationen. Für die Aufführungen, welche im Mai nächsten Jahres beginnen sollen, werden nur einheimische Kräfte verwendet. Für nächstes Jahr sind 18 Aufführungen in Aussicht genommen, und in der Folge sollen jedes Jahr eine Anzahl Aufführungen veranstaltet werden. Das Unternehmen verspricht das Großartigste, was bis jetzt auf dem Gebiete des Schweiz. Volkstheaters geleistet worden ist.

Die **Arth Rigibahn** hat seit 14 Tagen ununterbrochen einen großen Touristenverkehr. Fast alle Züge sind bis auf den letzten Platz besetzt und es müssen häufig 2 Züge nacheinander abgelassen werden. Am meisten Reisende bringen die Züge von Zürich über Thalwil und Zug her, aber auch die Südostbahn bringt deren eine Menge; denn die prächtige direkte Dampfverbindung Zürich-Wädenswil bestimmt Viele, diese Tour nach Goldau zu wählen; wenn sie auch etwas weiter ist, so bietet sie dafür auf der ganzen Strecke einen schönen Ausblick um den andern. Auch von Luzern aus wird jetzt massenhaft die Auffahrt auf den Rigi von Goldau aus gemacht; denn die Ueberzeugung, daß diese Strecke viel interessantere Ausblicke und Ueberraschungen bietet als die kürzere Wignau-Rigi-Linie, dringt immer mehr durch. Immerhin hat diese letztere auch heute noch den Hauptfremdenstrom zu bewältigen.

Alle Rigi-hotels sind überfüllt. Wie groß die Frequenz z. B. von Rigi-Kulm ist, beweist die Tatsache, daß an diesen schönen Tagen einzig auf dieser Poststation täglich zwischen 2000 und 6000 Ansichtspostkarten aufgegeben wurden! Gesüßt auf diese Ziffer, darf man wohl behaupten, daß von den Gästen aller Rigi-hotels zusammen diesen Sommer eine gute Viertelmillion Ansichtspostkarten verkauft wurden, die den Ruhm der „Königin der Berge“ in alle Länder der Erde tragen. Wie viel die eidgen. Post bei diesen meist mit 10 Cts. frankierten Karten profitiert, ist leicht auszurechnen und wie wichtig diese Riesenreklame für die Hotels und Bahnen ist, muß jedermann einleuchten.

Die Frequenz der Arth-Rigi-Bahn würde durch den Bau einer guten Verbindungsstraße Rigi-Flösterli-Rigifirst, oder besser durch eine solche Verbindungsbahn sehr gefördert werden; denn damit würden auch die hochwichtigen Kurorte Rigi-Kaltbad, Rigifirst und Rigi-Scheidegg dem Eisenbahnnotenpunkt Goldau und somit dem Fremden-Centrum Zürich viel näher gerückt. Wir sind überzeugt, daß die Männer, welche jetzt an der Spitze dieser Bahnunternehmung stehen, ihre ganze Kraft und Macht anbieten werden, das schöne Werk so auszugestalten, daß die goldenen Früchte nicht ausbleiben.

Groß-Winterthur. Im Schlosse Wülflingen fanden sich leztlich Delegierte aus den fünf umliegenden Gemeinden von Winterthur, Tös, Veltheim, Wülflingen, Oberwinterthur und Seen zusammen zur Besprechung der Frage, wie die Vereinigung dieser Orte mit der Stadt Winterthur durchgeführt und in Angriff genommen werden könnte. Es handelt sich vorerst um die Orientierung in dieser Angelegenheit.

Industrielle Unternehmungen im Wallis. Das nun gesicherte Simplon-Unternehmen wird der industriellen, seit einiger Zeit im Wallis sich kundgebenden Bewegung

einen neuen und lebhaftern Impuls verleihen. Bereits sind die elektrischen Werkstätten und die Calcium-Carbid-Fabriken in Sempel und Bernahay ihrer Vollendung nahe. Diejenige in Biffolye bei Sitten ist vollendet; die chemische Fabrik in Monthey beschäftigt schon ein zahlreiches Personal, und andererseits dürfte die Behauptung nicht allzu kühn sein, daß andere Fabriken und neue Industriezweige bald längs des an natürlichen Betriebskräften so reichen Rhonethales entstehen werden.

Gedenktafel für Wilhelm Baumgartner, den Komponisten des Liedes „O mein Heimatland“ etc. Im Geburtshause Wilhelm Baumgartner's in Roschach (Hotel „Grünen Baum“, Besitzer Herr Jakob Forrer) wird demnächst eine vom Marmorwerk Gebr. Pfister's Nachf. W. Pfister daselbst ausgeführte Widmungstafel (Schweizerischer Granit, poliert) eingesezt werden mit der Inschrift:

„In diesem Hause wurde geboren
WILHELM BAUMGARTNER

Componist

geb. 15. November 1820

„O, mein Heimatland, o mein Vaterland,
Wie so innig, feurig lieb' ich Dich!“

Das **Acetylen-Licht** hat auch seine Verwendung im Bergwerksbau gefunden. Die Firma Bärli u. Bruntschwyler in Biel, welche mit ihren selbst konstruierten Apparaten schon über 30 Anlagen für Acetylenbeleuchtung von 1—150 Flammen installiert hat, hat neuerdings in der Kalt- und Cementfabrik Ronchâtel zwei Anlagen gemacht, wovon die eine zur Beleuchtung der tief in den Berg hineinführenden Tunnels dient und seit acht Wochen zur vollen Zufriedenheit der Arbeiter und der im Bergesinnern beschäftigten Arbeiter funktioniert.

Fabrikbrand Oberburg. Freitag Nacht ging circa um 1 Uhr in der Holzwarenfabrik Mosimann u. Cie. Feuer auf. Das Gebäude war für 38,000 Fr. brandversichert. Von dem für 50,000 Fr. bei der emmenthalischen Versicherungs-Gesellschaft versicherten Holz ging ein großer Teil zu Grunde. Das Feuer entstand im Maschinenhaus. Ebenso wurden hauswirtschaftliche Effekten zerstört. Spritzen waren zehn auf dem Platze. Der Schaden ist groß, obgleich das Gebäude nicht ganz eingäschert ist. Immerhin muß die Arbeit für einige Zeit eingestellt werden.

Explosion. Dienstag abend um 7 Uhr fand in der Werkstätte des Herrn Kopejschny, Spenglermeister in Frauenfeld, nachdem der Motor abgestellt worden, infolge Explosion des zu diesem gehörenden Ligroingefäßes ein Brandausbruch statt, der sich so drohend gestaltete, daß die Feuerwehr von den Hydranten Gebrauch machen mußte. Doch gelang es, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers ohne erheblichen Schaden zu verhindern. Dagegen hat Herr Kopejschny, Sohn, der im Momente der Explosion am Motor beschäftigt war, an beiden Armen und im Gesichte starke Brandwunden erlitten.

Obacht bei Petrolmotoren. Bei Kobenhäusen-Bezirk war in der dortigen Motorenfabrik ein Heizer mit der Bedienung eines Petrolmotors beschäftigt. Unvorsichtiger Weise öffnete er einen Hahn, ohne vorher die bedingte Entfernung des Gefäßes für das tropfenweise abfallende Petrol vorzunehmen. Das durch den starken Druck dem Hahn entspringende Feuer erreichte und entzündete das Tropföl, das sofort den Heizer brennend übergießt, ihn allsogleich lichterloh in Flammen setzend. Rasche Hilfe von Nebenarbeitern war gleich zur Hand, trotzdem erlitt der Betroffene an Kopf und Oberkörper so starke Brandwunden, daß er in's Krankenhaus verbracht werden mußte.

Exploidiertes Motorwagen. Die „Straßb. Post“ meldet: Der Fabrikbesitzer P. hatte aus Frankreich einen neuen, wertvollen Motorwagen bezogen, auf welchem letzten Sonntag abend drei Herren nach Münster (Elsaß) fahren wollten.

Der Wagen fuhr über die Böschung in den Wald, gegen eine Tanne, wobei der Benzinbehälter explodierte und der Wagen in Brand geriet. Das Holzwerk u. s. w. verbrannte vollständig, desgleichen die Koffer mit wertvollem Inhalt. Die drei Herren konnten noch rechtzeitig hinauspringen und ihr Leben retten. Der Wagen soll über 14,000 Mark gekostet haben.

Thonwerk Lausen (Baselland). Karl Meier in Diegten und Georg Schudy in Siffach haben unter der Firma „Thonwerk Lausen u. Schudy“ in Lausen eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. August 1898 begonnen hat. Die Firma erteilt Procura an Johannes Schaffner in Basel und Karl Alfred Meier in Lausen. Natur des Geschäftes: Fabrikation feuerfester Backsteine und Exportation feuerfester Erde.

Die Bauarbeiten zur Erstellung des Simplontunnels auf der italienischen Seite nahmen Montag mit der Minenlegung bei Felle ihren Anfang, und Dienstag abend konnten bereits die ersten Sprengschüsse abgefeuert werden.

Neue Seidenfabrik. In Wangen (Schwyz) gedenkt eine Firma Honegger eine Seidenweberei zu erstellen. Es ist zu diesem Zwecke die Wasserkraft zur Mühle des Hrn. Gemeinderat Vogt käuflich erworben worden. („Schwyzer Ztg.“)

Wasserversorgung Gohau (St. Gall.) Die Wasserversorgungsgesellschaft Gohau hat kürzlich in Schwänberg, Gemeinde Herisau, reichhaltige Quellen erworben, welche nun gefaßt werden sollen. Die Fassungsarbeiten sind Herrn L. Malneri, Accordant, übertragen worden.

Die oben genannte Gesellschaft läßt auch ihr Reservoir in Rättschen um 300 m³ vergrößern, um dem vermehrten Konsum genügen zu können. Die bezüglichen Betonarbeiten werden von der Firma Bischofberger & Co. in Rorschach ausgeführt.

Eine Trinkwasserversorgungsanlage für das Dorf Trogen soll nächstens zur Ausführung gelangen. Das erforderliche Wasser werden hauptsächlich Quellen vom Bruderbach liefern. Es sind nach dem von Ingenieur Kürsteiner in St. Gallen ausgearbeiteten Projekte 2 Reservoirs von 10 und 100 m³ Inhalt vorgesehen. Eine Versammlung der Interessenten hat sich recht zustimmend zu dem Projekt ausgesprochen.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Anknüpfungsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentümlich in den Inseratenteil gehören (Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cfr. in Briefmarken einsenden. Verkaufsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

448. Wie werden Email-Badewannen am besten gereinigt, wenn sie mit der Zeit gelblich geworden?

449. Wer hätte einen 3-4pferdigen Petrolmotor billig zu verkaufen? Anmeldung an A. C. Rubin, Säger in Landeron.

450. Habe in Zürich eine Treppe von 30 profilierten Cementstufen, welche wohl sehr hart sind, aber fleckig und schmutzig aussehen, ohne daß Reinigung hilft. Auf welche Art können die Stufen solid und schön umgearbeitet oder belegt werden, ohne daß die Hausbewohner zu sehr im Verkehr gehindert würden und wer besorgt solche Arbeiten?

451. Wer liefert prompt Ziegelrähmchen?

452. Wer liefert Röhren verschiedener Weite aus gebiegenem Zinn für Pasteurisirapparate?

453 a. Wer liefert die besten und billigsten Schilfbretter, sofortige Lieferung, und zu welchem Preis?

b. Wer liefert zu billigem Preis gut gedörretes Föhrenholz für Fenster, 1. Qualität, von 36, 45 und 60 mm Dicke, und englische Bodenriemen, 1. Qualität, 30 mm dick, bei größerem Auftrag, und zu welchem Preis? Offerten gefälligst an Baumeler-Wäpfi, Baugeschäft, Schüpfheim.

454. Ich beabsichtige, meine Futtererschneidmaschine an das Wasser zu nehmen. Ist vielleicht jemand so freundlich, mir mitzuteilen, wo ein Turbinchen billig hiezu zu kaufen wäre? Das Wasserquantum ist 160 Liter pro Minute bei 4 Atm. Druck.

455. Wir erlauben uns, Sie um einiges anzufragen. Wir müssen unsern 133 m langen, 1,40 m breiten, 55 cm hohen (Nichtweite) Kanal, da derselbe saul ist, erneuern. Wenn wir nun dem

Kanal auf die 133 m 20 cm Fall geben können (durch Erhöhen des Buhrs), um wie viel dürfen wir dann den Querschnitt des Kanals verkleinern? Wir erhielten z. B. auf eine diesbezügliche Frage (worin wir angaben, der Kanal habe keinen Fall und liefere 450 Sekundensliter Wasser) zur Antwort, der Kanal habe jetzt schon 25 cm Fall, sonst würde er nicht so viel Wasser liefern; wenn wir dem Kanal aber noch 25 cm Fall geben könnten, so dürfen wir den Querschnitt um die Hälfte verkleinern. Nun aber haben wir den Kanal genau abgeleitet durch Stauen des Wassers im Kanal, so daß es ganz ruhig stand) und gefunden, daß derselbe ganz bleirecht liegt, also gar keinen Fall hat. Wir bitten Sie deshalb, diese Angelegenheit noch einmal zu prüfen. Unsere Turbine ist oben offen (wurde im Jahre 1878 von Gebr. Benninger in Uzwil erbaut). Das Wasser hat 3,50 m Fall, der Käufer hat 1,40 m Durchmesser; wie viel Umdrehungen soll derselbe per Minute machen, damit die Turbine den größten Nutzeffekt liefert? So viel wir wissen, liefert unsere Turbine 15 Pferdekkräfte. R & F.

455 a. Wie lassen sich Kleiberblötungen am zweckmäßigsten herstellen?

456. Bin Besitzer einer 6pferd. Wasserkraft mit ansehnlichen Räumlichkeiten, die noch leer stehen; könnte ich etwa auf einen oder anderen rentablen Industriezweig, der kein großes Betriebskapital erfordert, hingewiesen werden? Bin Kaufmann.

457. Welche Parquetterie liefert mir und zu welchem Preis 2. Qualität Buchenriemen für einen Saal von 107 Quadratmeter, fertig gelegt? Offerten unter Nr. 457 an die Expedition.

458. Wer hätte eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene Dampfmaschine samt Kessel, 6—8 HP, eventuell Halblokomobil, für Holzfeuerung eingerichtet, sofort abzugeben? Gesf. Offerten mit Preisangabe an Stäpfer u. Cie., Horgen.

459. Woher bezieht man am besten Gold- und Bronzestäbe?

460. Könnte jemand Holzgeschäfte in Oesterreich angeben, wo ein solider, tüchtiger, junger Mann als Werkmeister eintreten könnte?

461. Wie viel Kraft erzeugt ein Bergbach im Berner Oberland, welcher auf 100 Meter Länge 8 Meter Gefäll hat und beim niedrigsten Wasserstand noch eine Röhre von 0,45 Meter füllt? Könnte mit dieser Kraft eine mechanische Schreinerei eingerichtet werden, mit den nötigsten Maschinen? Was gibt größeren Nutzeffekt, Wasserrad oder Turbine, eventuell wie läßt es sich für obigen Zweck am praktischsten und preiswürdigsten einrichten (auch den Frost im Winter in Betracht gezogen)? Wer übernimmt solche Aufnahmen?

462. Wer liefert nußbaumene Rundstäbe, 1 1/2 cm dick?

Antworten.

Auf Frage **400.** Schreiben Sie an das „Eidgen. Amt für geistiges Eigentum, Bern“, um die Patentschriften, welche gratis verabfolgt werden, und sparen Sie vorläufig die Kosten für einen Beistand. Nebenbei sei nur bemerkt, daß mit der Patenterwerbung durchaus nicht sicher ist, daß ein gleiches Patent nicht schon existiert. J.

Auf Frage **403.** Universaltischlermaschinen für Handbetrieb taugen nicht, indem man zu wenig Kraft hat, den Werkzeugen die zum guten Schnitt erforderliche Schnelligkeit zu geben. B.

Auf Frage **420.** Wenden Sie sich an die Firma C. A. Keymond, Hofweg 11, Lorraine-Bern.

Auf Frage **420.** Solche Apparate, genannt „Marx“, liefert die Firma S. Vogt-Gut, mech. Wertstätte, Arbon. Dieselben sind in allen größeren Staaten patentiert. Fragesteller wird ersucht, mit obiger Firma in Verbindung zu treten.

Auf Frage **420.** Um ganz vorzügliche Acetylen-Apparate, ohne Druck, äußerst einfach und absolut sicher im Betrieb, zu billigsten Preisen zu erhalten, wende man sich an Unterzeichneten, als Vertreter der bewährtesten einheimischen Systeme, in Frankreich zweimal höchstprämiiert mit der goldenen Medaille Paris 1897 und Vincennes 1898 mit Ehrendiplom. Derselbe ist in der Lage, auch absolut rauchfreie Koch- und Bügel-Apparate für Acetylen gas zu liefern und übernimmt ganze Installationen. Hrch. Lienhard, Usterstraße 19, Zürich I.

Auf Frage **420.** Der gegenwärtig anerkannt vorzüglichste, äußerst einfache und gänzlich gefahrlose Acetylenapparat ist Orion I von der Deutschen Acetylen gas-Gesellschaft in Berlin. Generalvertreter C. Ernst, Schreiner gasse 62, Zürich III.

Auf Frage **426.** Wenden Sie sich an Jos. Eckert, Fabrik für Holzbearbeitung in Kreuzlingen, Thurgau.

Auf Frage **428.** Oskar Kohler, mech. Drechslerei in Wöschnau bei Narau ist Lieferant von verlangten Holzklöpfeln jeder Art und wünscht mit Fragesteller in Verbindung zu treten.

Auf Frage **430.** Gewünschste Drehbank mit anderem Werkzeug für mechanische Schlosserei hat billig abzugeben H. Lienhard, Usterstraße 19, Zürich I.

Auf Frage **430.** Drehbänke von bewährter Konstruktion und jeder Größe liefert prompt und billig die Firma Fritz Marti in Winterthur.

Auf Frage **430.** J. Strähl, Wagner, Mägen Dorf, hat eine Drehbank mit eisernen Wangen und eisernen Spindeln und Keit-